

kultur

[Jänner/Februar]

bericht oberösterreich

0102|17

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im Gespräch Seite 03

Kooperation Kunstsammlung und Bosch Linz Seite 05

Landeskulturpreise 2016 verliehen Seite 19

literatur



DICHTER LANDSCHAFTEN

Eine Lebensgeschichte soll nicht ohne die Landschaften, in denen sich dieses Leben abspielt, erzählt werden. Getreu diesem Gedanken hat sich die Autorin, Feuilletonistin und Regisseurin Brita Steinwendtner zwei Jahre lang auf Reisen quer durch Europa begeben, um Freunde und Kolleginnen an jenen Orten zu besuchen, die ihnen bedeutsam sind. Etwa in die Ukraine, nach Berlin, Hamburg, Slowenien, Brüssel, Prag, Laibach, Wien, in das Salzkammergut... Wolf Steinwendtner hat das Projekt kongenial photographisch begleitet.

Der Untertitel „Vom Zauber der Dichterlandschaften“ möge nicht zur

Annahme verführen, es handle sich immer um lyrisch-harmlose Wanderungen durch Blumenwiesen (auch wenn Steinwendtner botanisch hervorragend bewandert ist). So trauert sie mit Juri Andruchowitsch über die schmerzliche Einsamkeit der Ukraine nach den Maidan-Kämpfen, wo doch Galizien in den Bildungsbürger/innen immer noch nostalgische Gefühle nach der Habsburgerzeit weckt. Die schmerzliche Einsamkeit nach dem Tod Ernst Jandls wird auch beim Porträt Friederike Mayröckers spürbar. Steinwendtner geht sowohl geographisch als auch biographisch nach allen Richtungen vor, versucht die Vielfalt nach Alter, Herkunft und literarischen Absichten darzustellen. Und zwar so empathisch wie literarisch versiert.

Am schönsten (aber da spielt wohl eine landschaftliche und menschliche Präferenz der Rezensentin herein) ist vielleicht der Besuch bei Bodo Hell auf der Grafenbergalm am Fuß des Dachsteins. Ausgiebig zitiert sie aus den Texten der Porträtierten, so auch hier: „alles, was wir tun, ist nur ein Bild dessen, was wir zu tun wünschen“. Steinwendtner hat mit diesem Buch ihren Wunsch sehr nahe an die Wirklichkeit herangebracht.

Dominika Meindl

Brita Steinwendtner: Der Welt entlang. Vom Zauber der Dichterlandschaften. Haymon Verlag



GRÄTZELGESCHICHTE

Glasscherbenviertel, Grieskirchen in den 1960er Jahren: Hier ist der Autor Ernst Lugmayr aufgewachsen und schildert im Buch „Freiheit, Fortschritt und Marmeladebrot“ seine Kindheits- und Jugenderinnerungen. „Es sind Anekdoten und banale Alltagsgeschichten aus längst vergangener Zeit, Ereignisse, die mit großer Wahrscheinlichkeit niemals in die Geschichte der Menschen eingehen werden. Für den Autor hingegen waren sie allesamt einzigartig und gut genug, um sie niederzuschreiben, auf Papier zu bringen und das Geschehene doch nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.“

In zehn Kurzgeschichten werden Einblicke in das Leben der Nachkriegszeit im Grieskirchner Bahnhofsviertel geboten. Besonders eindringlich beschrieben sind die Episoden aus der Schulzeit, von sadistischen Fachlehrern, bei denen die „Gsunde Watschn“ zum Alltag gehörte. Mit großer Genauigkeit und bis ins kleinste Detail sind manche Erinnerungsmomente gezeichnet, etwa die Verwendung des Pelikan-Füllhalters des Fachlehrers für Deutsch, Geschichte und Geografie. Als Gustostück zu empfehlen ist die Geschichte „Schweineerei“ - reine Comedy 1963 in Grieskirchen. Die Leserinnen und Leser können ein Stück weit oberösterreichische „Grätzeln“-Geschichte - persönlich und auch humorvoll erzählt - erleben.

Astrid Windtner

Ernst Lugmayr: Freiheit, Fortschritt, Marmeladenbrot. Geschichten aus dem Glasscherbenviertel. Verlag Bibliothek der Provinz, 2015.

KULTUR tipps



LITERARISCHE HOMMAGE

„Hommagen - Literarische Portraits“ heißt die von der Grazer Autor/innenversammlung Oberösterreich und der Volkshochschule Linz gemeinsam konzipierte *Vortragsreihe*, in der sich Autorinnen und Autoren mit dem Werk und dem Leben anderer Schriftstellerinnen und Schriftstellern auseinandersetzen. Am 25. Jänner 2017 spricht Waltraud Seidlhofer (siehe obenstehendes Bild; Foto: Winkler) über Patrick Modiano, am 1. Februar 2017 Peter Hodina über Hermann Hesse und am 8. Februar 2017 Robert Stähr über den US-amerikanischen Autor Jonathan Franzen. Ort der Veranstaltungen ist jeweils der Wissensturm, Seminarraum 15.04, Beginn 19 Uhr, Eintritt: 5 Euro (ermäßigt 2,5 Euro bzw. 4 Euro Ö1 Club).

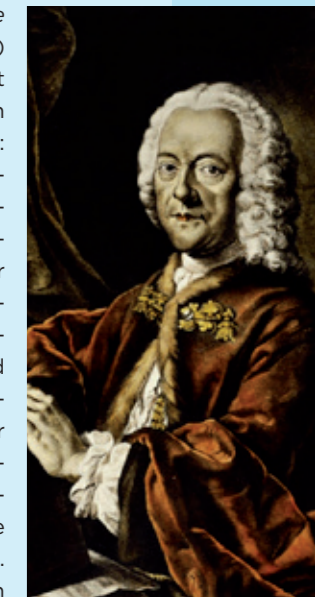
HAUPTSACHE

Unter dem Titel „HauptSache“ zeigt die oberösterreichische Künstlerin *Marlene Schröder* vom 13. bis 27. Februar 2017 in der *Stadtgalerie Lebzelterhaus* in Vöcklabruck Glas- und Tonobjekte. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen für Marlene Schröder Fragen zur menschlichen Existenz. Das Material ihrer Wahl ist Glas, die von ihr bevorzugte Technik das „Fusing-Verfahren“. Von ihrer Vergangenheit inspiriert lässt Marlene Schröder, die 1981 im Fach Keramik an der Kunstuniversität Linz diplomiert hat, auch Ton und keramische Werkstoffe in ihre Arbeiten einfließen.

Informationen: www.marlene-schroeder.at.

ALTE MUSIK

Die diesjährigen „*Internationalen Tage der Alten Musik*“ (25. bis 28. Jänner 2017) an der Anton Bruckner Privatuniversität widmen sich einem Komponisten, dessen Todesjahr sich heuer zum 250. Mal jährt: *Georg Philipp Telemann* (siehe nebenstehendes Bild; Foto: akg-images, Universal Impages Group). Kaum ein anderer Komponist des 18. Jahrhunderts war so umfassend tätig. Telemann war genialer Komponist, ein unermüdlicher Netzwerker, Herausgeber, Veranstalter und Erneuerer. Highlights aus dem Veranstaltungsangebot an der Anton Bruckner Privatuniversität sind die beiden Konzerte, das Dozenten- bzw. Dozentinnenkonzert am Mittwoch, 25. Jänner 2017, sowie das Abschlusskonzert am Samstag, 28. Jänner 2017, jeweils 19.30 Uhr im Großen Saal bei freiem Eintritt.



Informationen: www.bruckneruni.at

SKANDAL NORMAL?

Noch bis 30. April 2017 zeigt „Skandal Normal?“ im *OK Offenes Kulturhaus OÖ* in Linz Kunst im Zerrbild digitaler Erregungsöffentlichkeiten. Die Ausstellung bietet einen unverhüllten Blick auf die sinnliche Wirkung umstrittener Kunstwerke. Dem Publikum bietet sich - nicht zuletzt anhand einer umfassenden Chronologie der größten Kunst-Skandale des 20. und 21. Jahrhunderts - die Möglichkeit, Kunst als Mittel zu begreifen, den eigenen Wertekanon stets aufs Neue zu überprüfen. In fünf Themenräumen finden sich 39 Werke, ergänzt durch eine Chronologie von 67 Kunstskandalen seit 1900. Das Bild zeigt einen Einblick in die Ausstellung (Foto: eSeL).

Informationen: www.ok-centrum.at.

